und verlassenen Turm, der am Eingang der Kirche nach Süden zu steht; die Gebeine aber legten sie in einen Schrein. Wie die bezeugen, die zugegen waren, war der Schädel des Märtyrers durch die Schwerter der Mörder so zerschlagen und zerstückelt, daß man ihn kaum Stück für Stück zusammenfügen konnte, nachdem man die Leiche aus dem Kessel herausgezogen hatte.

Als die traurige Kunde von der Ermordung des Erzbischofs die Kirche erschütterte, fügte Herzog Walram²¹⁷ zum Schmerz über ihn noch neuen Schmerz hinzu; er sammelte am dritten Tag nach der Ermordung²¹⁸, noch bevor sein Leichnam nach Köln gelangt war, ein großes Ritterheer und eine Menge Bauern, belagerte, ohne aber selbst dabei zu sein, die Burg Valanz²¹⁹, die der Heilige zum Schutz des Landes nicht weit von Burg Herzogenrath mit starkem Kostenaufwand erbaut hatte, und zerstörte sie nach wenigen Tagen unter lautem Jubel seiner Leute. Weil nämlich der Tod des Erzbischofs plötzlich erfolgt war und die Burginsassen auf den Überfall Walrams nicht gefaßt waren, weil sie ferner über Lebensmittel, Waffen und Verteidiger nicht in genügender Menge verfügten, übergaben sie die Burg den Feinden. Walram aber wollte absichtlich nicht persönlich daran teilnehmen, um sich von der

²¹⁷ Herzog Walram III. v. Limburg, s. Anmerkung 59.

²¹⁸ Der 9. November 1225.

²¹⁹ Burg Valanz oder Velandshus (heute „Wildnis“) bei Herzogenrath im Landkreis Aachen, von Engelbert wohl 1216 während des Kampfes mit Walram erbaut.